

Realitätsverlust im Windtausch

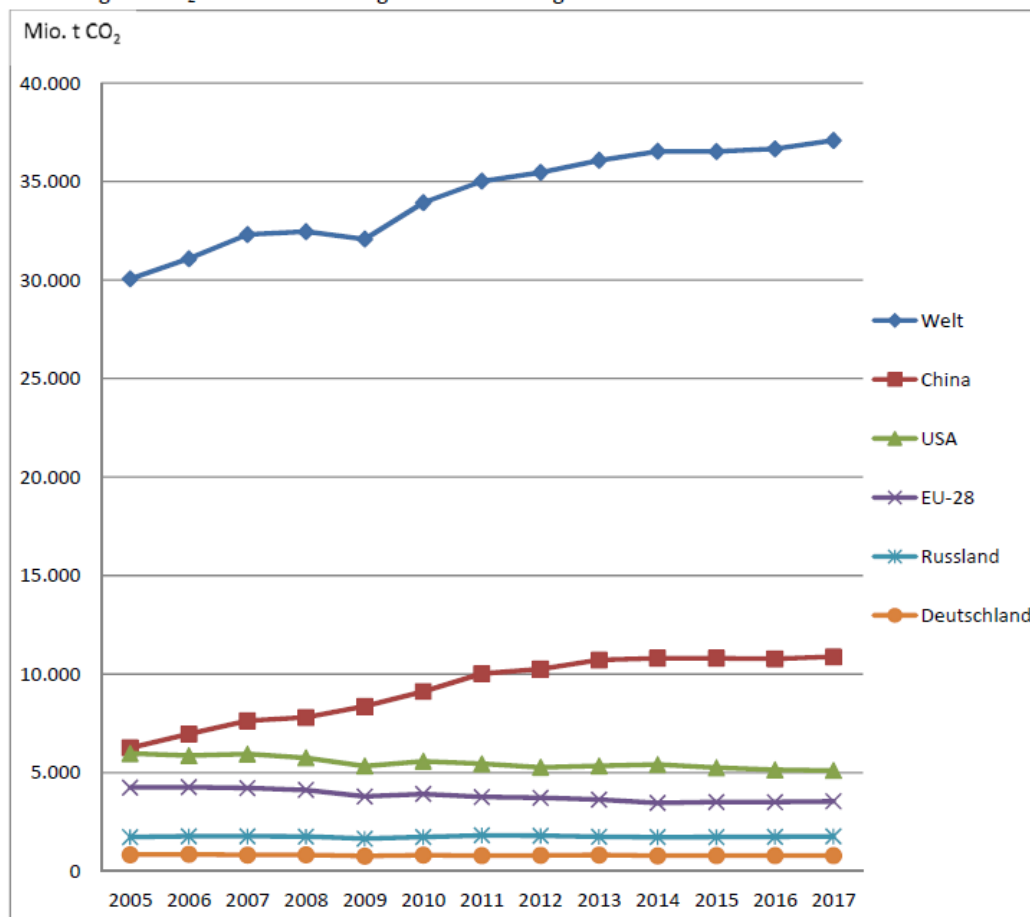
Wie die Auswahl von Zahlen die Meinung beeinflusst

Hans-Georg Klingelhöfer, Mai 2020

Die **Klimadebatte** wird seit längerer Zeit in Deutschland stets mit **Energiewende** und **Windkraft** in Verbindung gebracht. Dabei wird der Eindruck erweckt, als könnte uns die Windenergie sozusagen als Wunderwaffe aus dem Dilemma der **Erderwärmung** befreien. Gerne werden die bislang erreichten Prozentzahlen des Stroms aus Windenergie als Argument für eine gelingende Energiewende angeführt, selten werden hingegen die eigentlichen Fakten und Zahlen in politischen Reden und Medienbeiträgen genannt, sei es aus Unkenntnis, mit Absicht oder aus propagandistischen Motiven. Für eine sachorientierte Energiepolitik ist jedoch das Wissen um die Fakten eine notwendige Voraussetzung, zumal jedes weitere Windrad eine zusätzliche Belastung darstellt. Anhand von Schaubildern lässt sich die **Bedeutung der Windenergie sowie ihre Sinnhaftigkeit** in Deutschland veranschaulichen.

Graph 1: Quelle: Energiewendemonitor des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Abbildung 3.3: CO₂-Emissionen in ausgewählten Weltregionen



Quelle: EDGAR 03/2019

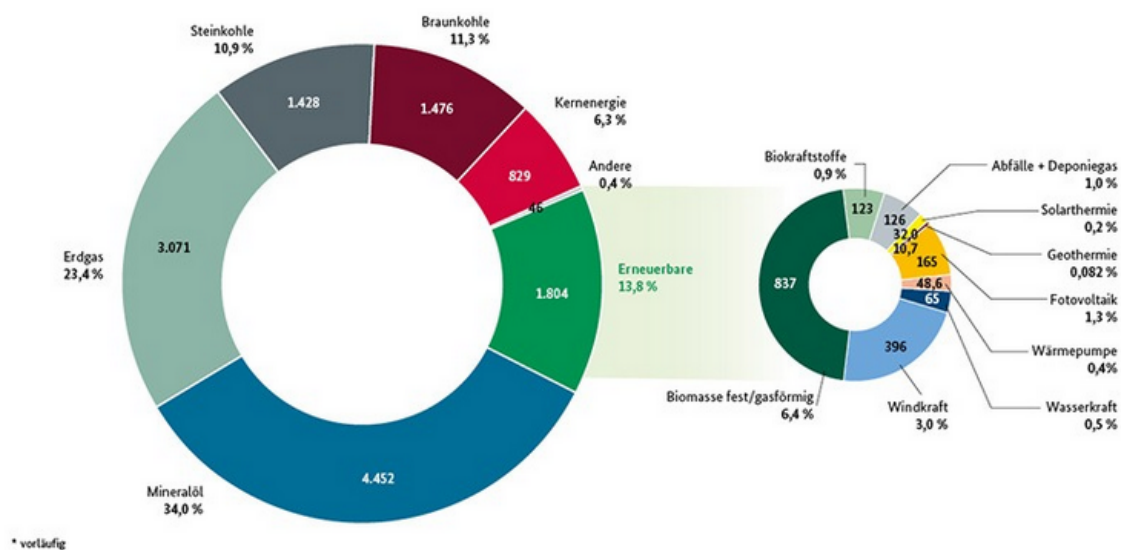
2019

Die Kurven (Graph 1) zeigen sowohl den Anteil Deutschlands (ca 2%) an den weltweiten CO₂-Emissionen als auch einen globalen Aufwärtstrend.

Welche Energieträger sind nun die Ursache für die klimaschädlichen Emissionen ? Die Antwort geben uns die folgenden Übersichten:

Graph 2: Quelle: BMWiEn 2019

Primärenergieverbrauch in Deutschland 2018 (12.118 PJ*)

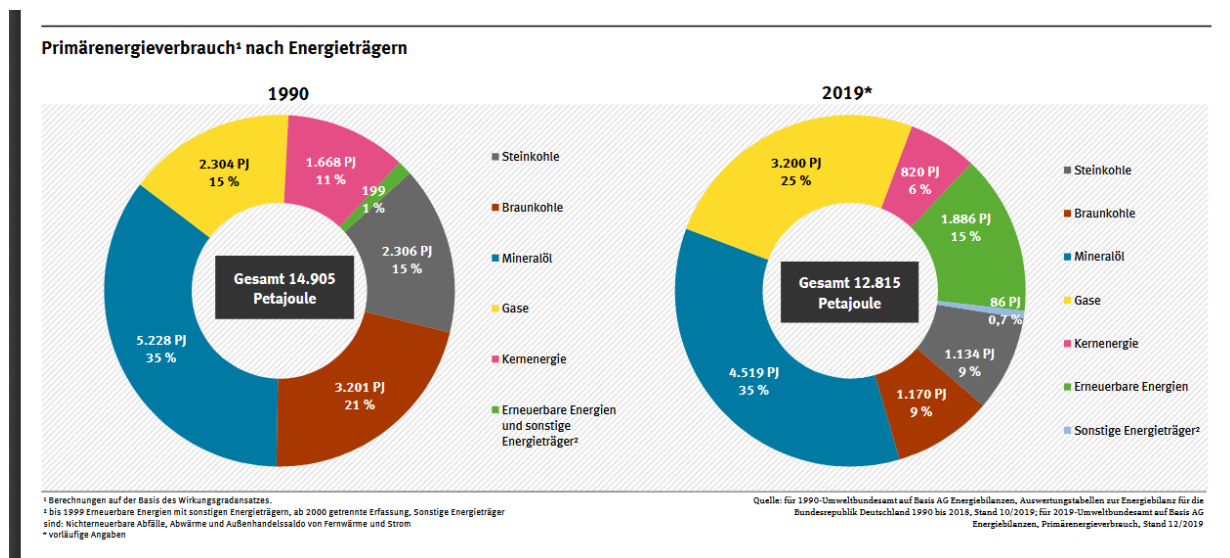


© Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB), Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)

Das Diagramm (Graph 2) zeigt, dass die fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträger **Mineralöl, Kohle und Erdgas den Hauptanteil von 79,6 %** tragen, die Erneuerbaren 13,8 % und die Kernkraft 6,3 %. Die **Windenergie** erzeugt als Teil der Erneuerbaren **3,0 %**.

Diese Zahlen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie decken sich im Wesentlichen mit den Veröffentlichungen des Umweltbundesamtes (Graph 3): Hier werden die **Erneuerbaren mit 15 %** für das Jahr 2019 angegeben, die Windenergie ist nicht gesondert ausgewiesen. Die Diagramme zeigen die Entwicklung der Energieträger in den letzten 29 Jahren. Es ist auffällig, dass der Kohleanteil sowie der Kernkraftanteil zurückgegangen, der Mineralölanteil etwa gleichgeblieben, der Gasanteil zugenommen und die Erneuerbaren erheblich zugelegt haben.

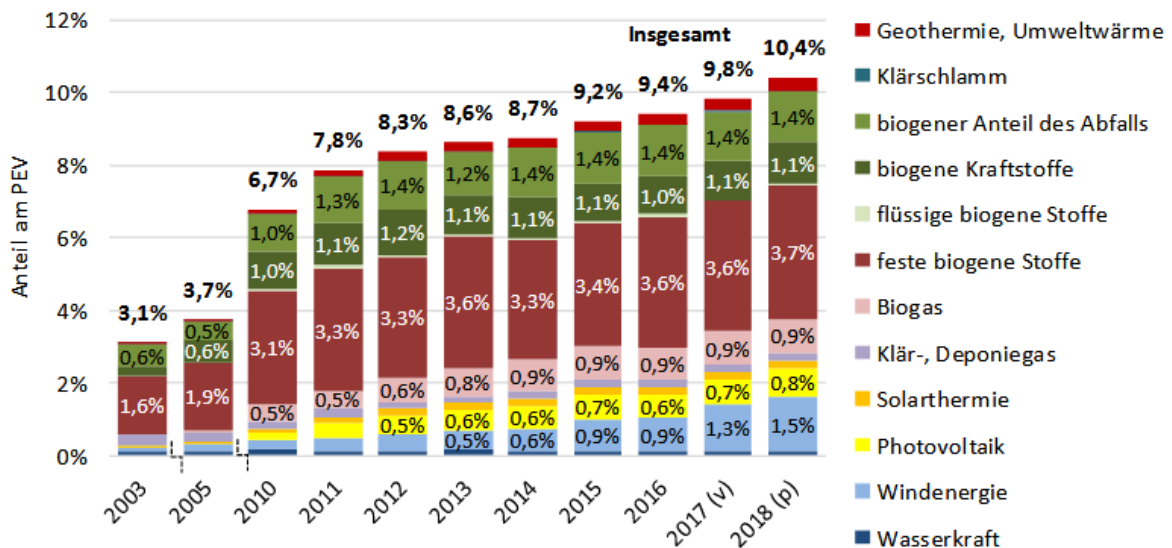
Graph 3: Quelle: Umweltbundesamt, Primärenergieverbrauch



Für unser **Hessenland** (Graphen 4 und 5) ergibt sich ein abweichendes Bild. Hier beträgt der **Anteil der Erneuerbaren am Primärenergieverbrauch** lediglich **10,4 %** und die **Windenergie** sogar **nur 1,5 %**. Bezogen auf den **Endenergieverbrauch** ist der **Anteil der Erneuerbaren insgesamt** lediglich **4,6 %** (37 von 801 Petajoule).

Graphen 4 und 5: Quelle: Energiewende in Hessen, Monitoringbericht 2019

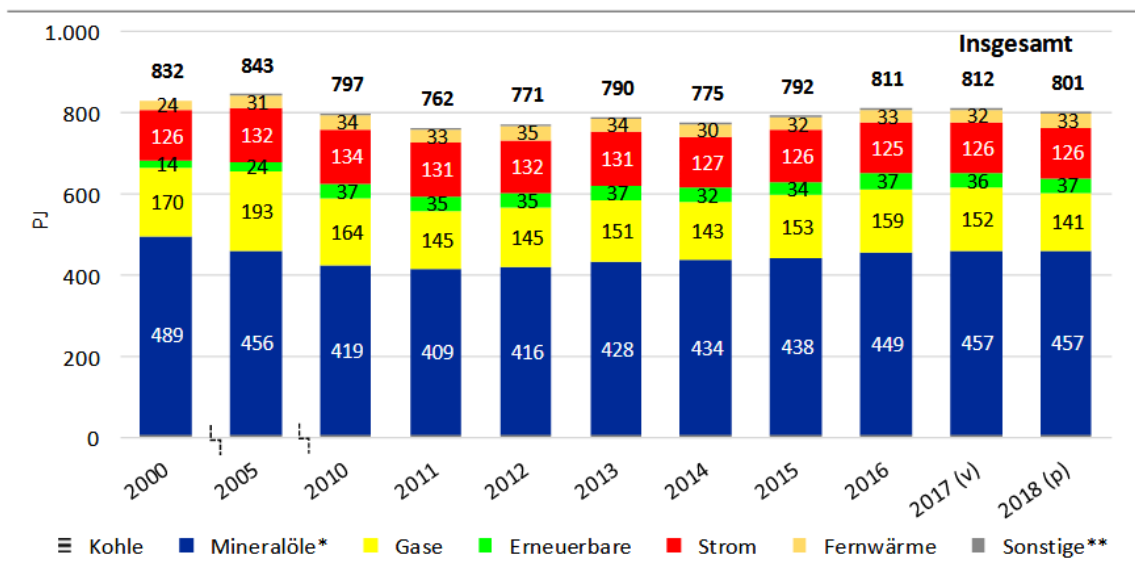
Abbildung 21: Anteile erneuerbarer Energieträger am Primärenergieverbrauch 2003*-2018 (in %)



* Die dargestellten Daten zu erneuerbaren Energien werden nach dem Energiestatistikgesetz vollständig erst ab dem Jahr 2003 erhoben.

Quelle: HSL 2019a, IE-Leipzig 2019; 2017 (v) = vorläufig, 2018 (p) = Prognose.

Abbildung 7: Entwicklung des Endenergieverbrauchs nach Energieträgern 2000-2018 (in PJ)



* einschl. Flüssiggas. ** sonstige hergestellte Gase, fossile Abfälle usw.

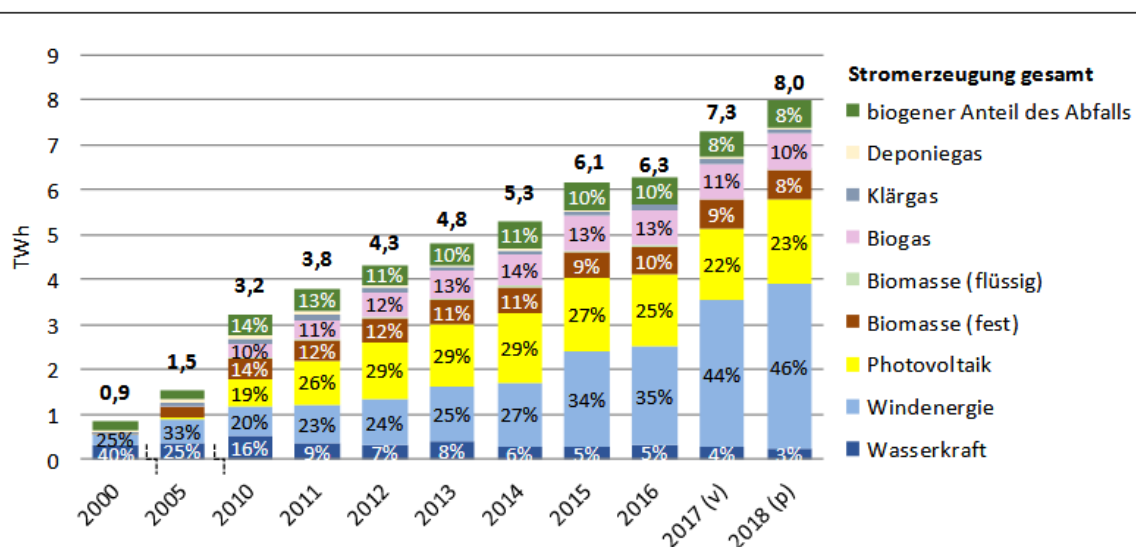
Quelle: HSL 2019a, IE-Leipzig 2019; 2017 (v) = vorläufig, 2018 (p) = Prognose.

Begründet wird dieser kleine Anteil der Erneuerbaren in Hessen mit dem besonders hohen Bedarf des Frankfurter Flughafens an Kerosin.

Für den **Stromsektor** ergibt sich folgendes Bild:

Graph 6: Energiewende in Hessen, Monitoringbericht 2019

Abbildung 24: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nach Energieträgern 2000-2018 (in TWh, Anteilswerte in %)



Quelle: HSL 2019a, IE-Leipzig 2019; 2017 (v) = vorläufig, 2018 (p) = Prognose.

Diese imposante Zahl „46 %“ entspricht dem **Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung erneuerbarer Energie in Hessen**. Der Wert wird von Politikern, Journalisten, Windkraftlobbyisten, Projektierern und Energiewendebürgern gern als Argument für die gelingende Energiewende genannt.

Zitate aus dem Monitoringbericht des Landes Hessen (S. 35 und 36):

Demgegenüber hat Windenergie mit einem Anteilswert von 46 Prozent die mit Abstand größte Bedeutung an der gesamten erneuerbaren Stromerzeugung, gefolgt von Photovoltaik mit 23 Prozent. Auf diese beiden Energie-träger, die als einzige ihre Anteilswerte im vergangenen Jahr steigern konnten, entfallen damit mehr als zwei Drittel der erneuerbaren Stromerzeugung in Hessen.

Durch die im Jahr 2018 in Hessen erneuerbar erzeugte Strommenge in Höhe von 8,0 TWh konnten 21,8 Prozent des gesamten hessischen Bruttostromverbrauchs in Höhe von 36,7 TWh gedeckt werden

Die Zahlen 46 und 21,8 scheinen sich zu widersprechen, sie erklären sich aber bei näherer Betrachtung aus dem Sachverhalt, dass Hessen etwa die Hälfte des Stromes nicht selbst produziert, sondern importieren muss (die Kohle- und Kernkraftwerke stehen ausserhalb Hessens !!)

Betrachtet man den **deutschlandweiten Trend**, ergibt sich folgende Konstellation:
 Graphen 7 und 8: Quelle: BMWiEn Energiewendemonitor 2019

Abbildung 4.1: Zielsteckbrief: Erneuerbare Energien und Bruttoendenergieverbrauch

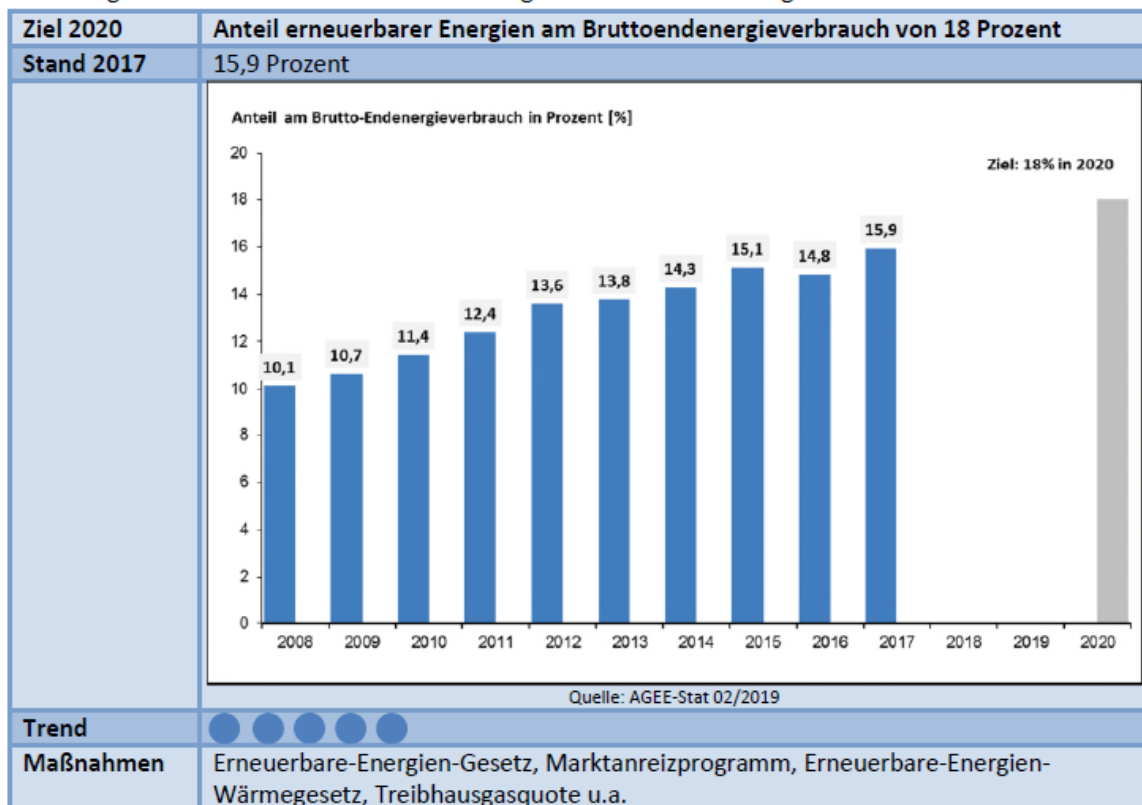
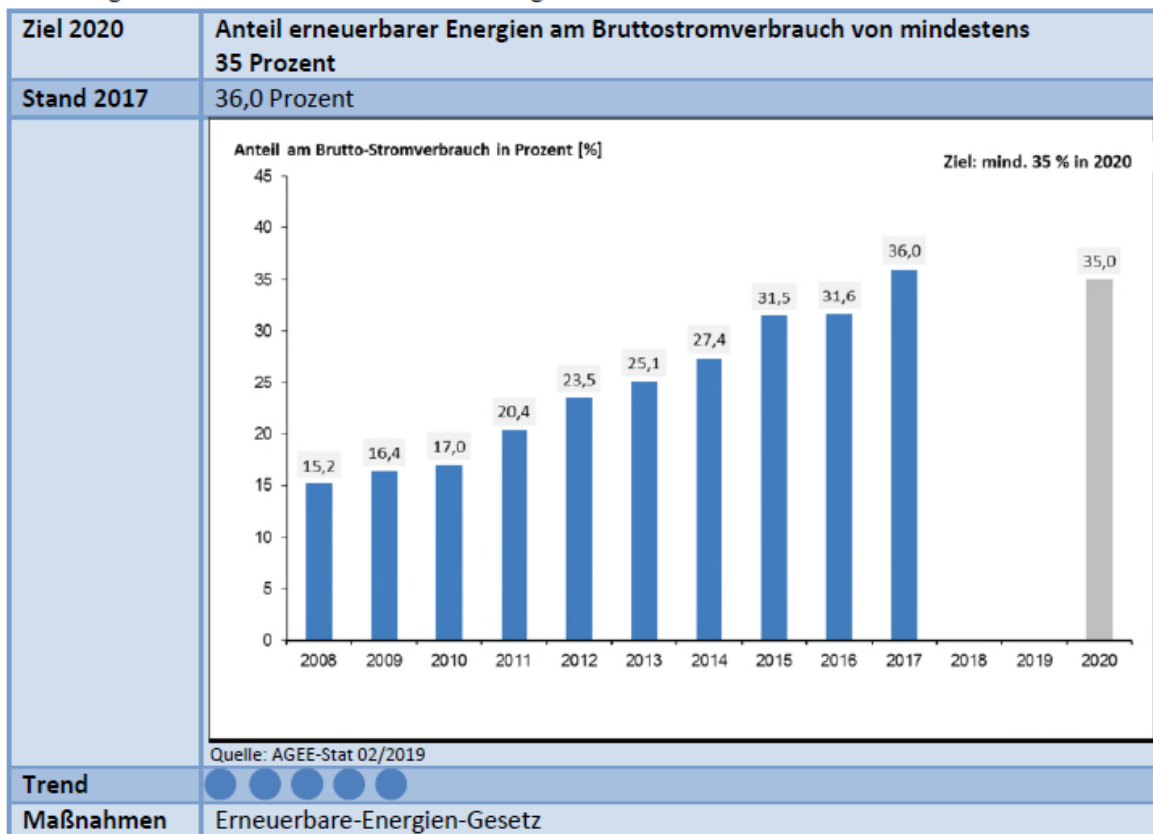


Abbildung 4.2: Zielsteckbrief: Erneuerbare Energien und Bruttostromverbrauch



Schaut man sich diese Zahlen an, ist man ernüchtert bzgl. der **Machbarkeit und Art der Energiewende**. Wenn der Anteil der Windkraft 3,0 % bzw. 1,5 % des Primärenergieverbrauchs ausmacht, ist es mathematisch Unfug, von einer Energiewende zu sprechen (die stets mit Windkraft verbunden wird). Um allein in Hessen das Energieziel bis 2030 zu erreichen, müsste man die erneuerbaren Energien verfünffachen.

Da die Windenergie die Hauptlast tragen soll, müsste dieser Anteil mehr als auf das Fünffache gesteigert werden, was einer Vernichtung unserer Landschaft gleichkäme.

In **Presseberichten** sucht man oft vergeblich eine differenzierte Betrachtungsweise, eindrucksvoller lässt sich mit der erzeugten Strommenge punkten: „Mit dem jährlich erzeugten Strom könnten rund 23 000 Haushalte versorgt werden“ (Oberhessische Presse vom 30.04.2020 zum Thema Windräder bei Herzhausen). Wer kann da noch gegen Windräder sein ?

Bürgerinitiativen werden als Störenfriede gesehen, sogar der Lüge bezichtigt oder gar als „Antiwindkraft-Taliban“ beschimpft. Die gegenwärtige **Politik** hat sich entschieden, die Windkraft massiv auszubauen, wobei sich Parteien gegenseitig überbieten. Dabei scheut man nicht vor der Forderung nach kürzeren Abstandsregelungen zurück. Es scheinen Ignoranz, Realitätsferne, Wunschenken und Ideologie in seltsamer Allianz den politischen Kurs zu bestimmen, ohne eine sachliche Debatte zuzulassen.

In einem Interview des ehemaligen NDR-Chefredakteurs und späteren FAZ-Herausgebers J. Fest (Die Zeit vom 7.10.2004) sind folgende Aussagen nachzulesen: „Die gesamte deutsche Politik des 20. Jahrhunderts ist an Realitätsblindheit gescheitert“ – „Die Deutschen haben sich stets in irgendwelche Zukunft hineingeträumt“.

Nach Karl Popper gilt: Politik muss falsifikatorisch sein. Sie handelt auf Widerruf und ist jederzeit bereit zur Selbstkorrektur. Sie besteht aus Versuch und Irrtum. Sie verfügt weder über höhere Einsichten noch über tiefere Wahrheiten.

Hoffen wir, dass die Verantwortlichen in Bundes- und Landespolitik der Vernunft eine Chance geben!